



DIE RADZETTE

DAS TRENDBLATT DES PRESSEDIENST-FAHRRAD | SPEZI 2026



RADFAHREN NEU ERLEBEN

📷 Bernds | pd-f.de

Liebe Medienschaffende,

in den letzten Jahren haben auch viele ältere Menschen dank der Unterstützung des Elektromotors die Lust am Radfahren wiederentdeckt. Doch es gibt Personen, die die Vorteile des Radfahrens nicht ohne Weiteres genießen können. Menschen mit Schwindelgefühl, neurologischen Erkrankungen oder mit Prothesen haben oft nicht die Möglichkeit, ein normales Zweirad zu nutzen. Einschränkungen erfahren auch Reha-Patient:innen, beispielsweise nach einer Verletzung oder einem Schlaganfall: Schon das Fahren bei niedrigen Geschwindigkeiten, ein Schulterblick oder einhändiges Fahren beim Abbiegen können Unsicherheit verursachen und im schlimmsten Fall zu einem Sturz führen. Für die Gesundheit ist aktive Bewegung bis ins hohe Alter aber ein wichtiger Baustein. Radfahren ist eine ideale aktive Bewegung, da es nicht nur die Muskulatur, das Herz und die Durchblutung fördert, sondern auch gelenkschonend ist. Selbst mit schwerer Arthrose in den Gelenken ist Radfahren eine Bewegung, die nicht wehtut.

Damit man im Alter das Radfahren oder E-Biken nicht schweren Herzens einstellen muss, gibt es mittlerweile diverse Lösungen, dank derer auch ältere und kranke Menschen per Rad mobil sein können. Kippstabile Dreiräder oder leichte Kompaktbikes erweitern ihren Bewegungsradius und erhalten Lebensqualität. Bei Rädern mit tiefer Sitzposition ist die Fallhöhe geringer. „Beeinträchtigte Menschen können mit einem Dreirad wieder ohne Angst fahren und bekommen ganz schnell wieder mehr Sicherheit“, weiß der Mediziner Manfred Wiedemann. Neben seiner Tätigkeit als Arzt betreibt er einen Fahrradladen mit Fokus auf Spezialräder. Seine Erfahrung: Die Nachfrage nach solchen Fahrzeugen steigt.

„Wir haben es alle bislang hingenommen, dass man im Alter irgendwann nicht mehr Rad fährt. Aber es gibt Lösungen, die einladen, Radfahren noch mal auszuprobieren“, beschreibt Gina Lacroix, Geschäftsführerin von Cargobike.jetzt.

Die Initiative ist mit der Roadshow „Stabil mobil“ ab Ende April deutschlandweit unterwegs, um Menschen vor Ort zum Fahren auf Dreirädern und anderen Spezialrädern zu animieren und das Thema weiter in die Öffentlichkeit zu bringen. In Freiburg findet am 25. und 26. April mit der Spezialradmesse Spezi sogar eine Fahrradmesse statt, die das Thema in den Mittelpunkt stellt. „Das Thema Spezialrad hat gewaltiges Potenzial. Auf vielen anderen Fahrradmessen gehen diese Fahrzeuge unter, bei uns stehen sie im Mittelpunkt. Das gibt der Zielgruppe ein gutes Gefühl“, sagt Florian Wolf, Mit-Initiator der Spezi.

Wir beim pressedienst-fahrrad sind der Meinung, dass der Begriff Spezialrad überdacht gehört. Spezialrad, das klingt nach Nische und Daniel Düsentrieb – dabei ist es nur ein Sammelbegriff für viele verschiedene Arten von Fahrrädern abseits der gängigsten Formen. „Komfortrad“ wäre eine bessere, weniger ausgrenzende Bezeichnung für viele der hier vorgestellten Fahrzeuge. Wenn man bedenkt, dass E-Bikes und Cargobikes früher als Spezialräder galten, mittlerweile aber das Stadtbild prägen, sind wir hoffnungsvoll, dass Dreirad, Handbike, Kompaktbike, Therapierad und Ähnliche bald auch zu den „normalen“ Rädern zählen.

Mit dieser Ausgabe unserer Trendzeitung „Radzette“ stellen wir Mobilitätslösungen insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung vor. Wenn Sie dazu Fragen haben oder Testmaterial für eine journalistische Berichterstattung wünschen, melden Sie sich gerne bei uns unter info@pd-f.de

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen auf Ihren diesjährigen Radausflügen – sei es auf zwei, drei oder noch mehr Rädern.

Ihr Team vom pressedienst-fahrrad

INHALT

DAS „OMA-RAD“ WIRD GELIFTET	2
20-ZOLL-KOMPAKTBIKE	4
IM ALTER MIT DEM RAD MOBIL	6
PRAKTISCHES ZUBEHÖR	8
DAS RAD ALS REHA-HILFE	10
TERMINE & SONSTIGES	12

Eine Übersicht über alle Neuheiten mit Downloads für Ihre Berichterstattung finden Sie unter:



www.pd-f.de/sp26/

DAS „OMA-RAD“ WIRD GELIFTET



Riese & Müller | pd-f.de

DAS „OMA-RAD“ WIRD GELIFTET

Modern, sportlich, offroad-tauglich – Attribute, die man bislang kaum mit einem Tiefeinsteiger in Verbindung brachte. Die Räder mit dem tief gezogenen Rahmenrohr werden vielmehr gerne als „Oma-Rad“ verspottet. Doch das trügt: Von den Vorteilen kann jeder Radfahrende profitieren.

Anders als beim Diamant- und Trapezrahmen fehlt bei einem Tiefeinsteiger-Fahrrad das Oberrohr. Durch die niedrige Bauweise wird ein komfortables Aufsteigen ermöglicht und eine aufrechte Sitzposition bewirkt, die bei richtiger Körperhaltung Rücken, Nacken und Handgelenke entlasten kann. Die Räder erfreuen sich deshalb seit Jahren vor allem bei Seniorinnen einer großen Beliebtheit. Doch das Nutzer:innenspektrum ist im Wandel. Das Image des verstaubten „Oma-Fahrrads“ wird durch eine moderne Formsprache mit kantigen Merkmalen abgelegt. Die Räder bekommen eine sportlichere Optik und die Hersteller vermarkten sie mittlerweile als Unisex-Modelle. „Lange Zeit fehlte ein adäquates Produkt für Herren, die zwar einen tiefen Einstieg brauchten, aber kein passendes Rad fanden. Das ändert sich immer stärker, denn auch Männer haben den Wunsch, komfortabel zu fahren. Wir bieten deshalb schon seit Jahren unsere Tiefeinsteiger unter der Bezeichnung Forma an“, erklärt Volker Dohrmann vom Fahrradhersteller Stevens Bikes.

Der Tiefeinsteiger hat zudem stark von der Elektromobilität profitiert. Die Räder werden dank ihres Fahrkomforts für Wochenendtouren oder einen Ausflug ins Grüne stärker genutzt – selbst von jungen Leuten. So profitieren beispielsweise Eltern vom tiefen Durchstieg, wenn sie einen Kindersitz am Rad montiert haben. Anstatt umständlich das Bein über den Sattel und den Kindersitz zu schwingen, kann man locker durchsteigen.

PROBEFAHRT OFFENBART QUALITÄTSUNTERSCHIEDE

Doch die neuen Einsatzzwecke stellen auch neue Herausforderungen an Material und Technik, wie der Fahrradsachverständige Dirk Zedler vom Zedler-Institut erklärt. Da nur das Unterrohr mit dem Steuerkopf verbunden ist, sei eine stabile Verbindung besonders wichtig, um die Haltbarkeit zu verbessern und Rahmenversagen zu vermeiden. Gerade bei E-Bikes, wo noch stärkere Kräfte wirken, ist eine stabile Bauweise besonders wichtig. Beim Thema Fahrstabilität erkennt der Sachverständige in den vergangenen Jahren große Fortschritte. Wichtig sei, den Tiefeinsteiger so zu konstruieren, dass er erst in einem Bereich oberhalb von 30 km/h flatterempfindlich wird. Dies sei eine Geschwindigkeit, mit der sich die meisten Fahrer:innen von Tiefeinsteigerrahmen nicht so oft fortbewegen. Da es jedoch gute und weniger gute Anbieter gibt, hat der Sachverständige für die Probefahrt einen Tipp: „Die Fahrstabilität kann man relativ schnell selbst herausfinden. Wenn man zur Probefahrt zwei beladene Packtaschen mitnimmt und während der Fahrt etwas am Lenker wackelt, scheidet sich schnell die Spreu vom Weizen.“



RÜCKENFREUNDLICH RADFAHREN



Rückenschmerzen sind das Volksleiden Nummer eins in Deutschland. Bei langem Sitzen oder längeren Radtouren klagen viele über Probleme. Dabei kann gerade das Radfahren dazu beitragen, die Rückenmuskulatur gezielt zu stärken, Erkrankungen zu vermeiden und die Genesung zu fördern. Was man dabei beachten sollte, erfahren Sie, wenn Sie dem QR-Code folgen.

Produktbilder: Hersteller



„Tria R5f“ von Winora
Moderner Tiefeinsteiger mit sportlichem Charakter: Ein kraftvoller Bosch-Mittelmotor wird mit einer Fünf-Gang-Nabenschaltung und Riemenantrieb kombiniert. So ist man wartungsarm und komfortabel, aber dennoch schnell im Alltag unterwegs. UVP: 3.599 Euro



„Adventr 11 ABS“ von Haibike
Ein SUV-E-Bike, das Mountainbike und Trekkingbike verbindet. Ein besonderes Highlight ist die Vollfederung des Rahmens. In Kombination mit breiten Reifen wird der Fahrkomfort auf Wald- und Schotterwegen deutlich gesteigert. Als zusätzliches Sicherheits-Feature ist ein ABS verbaut. UVP: 6.499 Euro



„Swing 5“ von Riese & Müller
Ein klassisches Hollandrad, das eine aufrechte Sitzposition ermöglicht. Auffällig ist der Gepäckträger-Akku. Der Vorteil: Durch das leichte Vorderrad lässt sich das E-Bike einfacher über Bordsteinkanten heben. Das Rad gibt es auch als Variante mit Rücktrittbremse. UVP: ab 3.999 Euro



RIEMEN ODER KETTE?



Nicht nur, aber speziell im City-Bereich findet der Riemenantrieb immer mehr Anwendungen. Was sind die Vorteile und macht ein Riemenantrieb für mich Sinn? Die Antworten auf die wichtigen Fragen rund um Riemen und Kette finden Sie, wenn Sie dem QR-Code folgen.

VORTEILE RIEMENANTRIEB:

- + Wartungsarm und langlebig
- + Keine Schmierung nötig
- + Geringe Pannenanfälligkeit

VORTEILE KETTENANTRIEB:

- + Mit allen Schaltungstypen möglich
- + Hohe Effizienz bei guter Wartung
- + Schnelle Reparierbarkeit



„E-Courier 7.8.1 Plus Forma“ von Stevens
Das E-Bike ist dank eines zulässigen Gesamtgewichts von 180 Kilogramm auch für schwerere Menschen geeignet, die mit dem Radfahren beginnen möchten. Angetrieben wird der Tiefeinsteiger von einem Bosch-Mittelmotor, der 800-Wattstunden-Akku sorgt für eine hohe Reichweite. UVP: 5.299 Euro



„Carpe“ von Orbea
Kein klassischer Tiefeinsteiger, aber ein komfortorientiertes City-E-Bike mit bequemer Sitzposition und tiefem Einstieg. Eine Besonderheit sind die einklappbaren Pedale sowie der drehbare Lenker, was ein platzsparendes Abstellen des Rades ermöglicht. UVP: ab 2.999 Euro

20-ZOLL-KOMPAKTBIKE: MEHR ALS EIN KINDERRAD



© Isy | pd-f.de

20-ZOLL-KOMPAKTBIKE: MEHR ALS EIN KINDERRAD

Kompaktbikes sind ein Trend auf dem Fahrradmarkt. Die Räder rollen mit 20-Zoll-Reifen und bieten nicht nur im Stadtverkehr einige Vorteile, wie der presse-dienst-fahrrad zeigt.

Klein wie ein Faltrad, fahrstabil wie ein Citybike. So kann man mit wenigen Worten die Vorzüge von Kompaktbikes zusammenfassen. Die Räder, die aufgrund ihrer kleinen 20-Zoll-Reifen auf den ersten Blick einem Kinderrad ähneln, werden immer öfter nachgefragt. „Der Trend zum 20-Zoll-Bike hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Obwohl die Räder auf den ersten Blick vielleicht ungewöhnlich aussehen, haben sie viele Vorteile, für die sich immer mehr Menschen begeistern“, sagt Till Kaletsch, Marketing-Manager beim Hersteller Isy. Das Kölner Unternehmen ist auf E-Kompaktbikes spezialisiert und bietet ein breites Angebot an unterschiedlichen Modellen, vom Carbon-Flitzer bis zum Lastenrad. Von den Vorteilen ist auch Thomas Bernds, Entwickler beim nach ihm benannten Fahrradhersteller Bernds, überzeugt. Als er Anfang der 1990er-Jahre seine ersten Räder baute, war ihm schnell klar, dass ausschließlich 20-Zoll-Räder zum Einsatz kommen würden. „Es gibt keine Vorgabe, dass ein Fahrrad 28-Zoll-Räder braucht. 20-Zöller bieten unschlagbare Vorteile und sind den größeren Laufrädern in vielen Bereichen überlegen“, so Bernds.

WENDIG UND SCHNELL UNTERWEGS

Im Stadtverkehr punkten die Räder durch ihre Wendigkeit und gute Beschleunigung. Außerdem sind das Auf- und Absteigen sowie das Anfahren einfacher, weil der Schwerpunkt tiefer liegt und man nicht so sehr die Bewegungen des Rades ausbalancieren muss.

Aber: Auf schlechten Straßen, z. B. Kopfsteinpflaster, zeigen größere Reifen ein komfortableres Überrollverhalten. „Wir kompensieren das, indem wir möglichst breite Reifen verbauen, die mit weniger Luftdruck gefahren werden. So werden Stöße besser absorbiert und der Fahrkomfort sichergestellt“, sagt Kaletsch. Zudem stellt er fest, dass Kompaktbike-Modelle mit Riemenantrieb sehr gefragt sind. „Der Riemenantrieb ist wartungsarm und sauber. Wenn man das Bike über ein paar Stufen tragen muss, ist man im Anschluss nicht dreckverschmiert. Das unterstreicht die Alltagstauglichkeit der Räder“, weiß Kaletsch. Der Lenker lässt sich bei vielen Modellen dank eines Speedlifter-Vorbaus einfach um 90 Grad drehen. In Kombination mit den kleinen Reifen ermöglicht das ein einfaches und platzsparendes Abstellen im Hausflur oder der Wohnung.

VORURTEILE EINFACH BESEITIGEN

Mit einem Vorurteil hat Fahrradfüßler Bernds aber seit Jahren zu kämpfen: „Immer wieder kommt die Frage, ob man mit den kleinen Laufrädern mehr strampeln müsse. Das kann man aber schnell entkräften.“ Der kleinere Umfang der Räder wird laut Bernds durch ein entsprechend größeres Kettenblatt ausgeglichen. „Entscheidend für ein wirkungsvolles Vorankommen ist nicht die Laufradgröße, sondern die sogenannte Entfaltung. Das ist die Wegstrecke in Metern, die, der oder die Radfahrende mit einer Umdrehung der Pedalkurbel zurücklegt. Mit einem entsprechend übersetzten 20-Zoll-Rad tritt man bei gleicher Geschwindigkeit identisch wie mit einem 28-Zoll-Rad“, erklärt Bernds.



„CS100 Vario“ von Ca Go

Drei große Gepäckträger sind das Markenzeichen des Rades. So kann man auch einmal eine Getränkebox transportieren. Bei der Vario-Version ist die neue „Expandable Center Bag“ direkt integriert. Dadurch können Einkäufe geschützt transportiert werden. Bei Bedarf lässt sich die Tasche auch erweitern und abschließen. UVP: ab 3.999 Euro



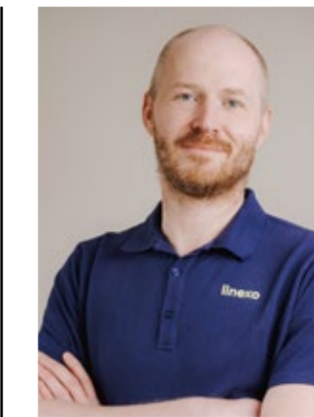
„Skyfly S10“ von Isy

Dank eines Carbonrahmens und kompakten Bosch-Antriebs wiegt das Kompaktbike nur rund 17 Kilogramm. Somit lässt es sich auch einmal über Treppenstufen tragen. Zudem gibt es ein großes Angebot an Zubehör zur individuellen Gestaltung. UVP: ab 4.999 Euro



„Fylgran 1“ von Victoria

Das Kompaktbike mit Bosch-Antrieb lässt sich handlich zusammenfallen und ist somit ein guter Begleiter für einen Campingurlaub oder Reisen mit der Bahn. Neben einer Fünf-Gang-Schaltung gibt es auch eine Version mit Rücktrittbremse. UVP: 3.399 Euro



VERSICHERN LOHNT SICH!

Ein häufiger Unfallhergang ist bei älteren Menschen, dass sie bei niedrigen Geschwindigkeiten die Balance verlieren und stürzen. Reparaturkosten können dann schnell ins Geld gehen. Sören Hirsch, Bereichsleiter Bike beim Fahrradversicherer Linexo, erklärt, warum eine Fahrradversicherung sinnvoll ist.

Herr Hirsch, wie hoch sind in der Regel die Kosten bei Sturzschäden?

„Kürzlich haben wir bei unserer jährlichen Linexo-Studie 6.000 Fahrrad- und E-Bike Besitzer nach erlebten Schäden gefragt und was die Reparatur gekostet hat. Im Mittel liegen die Kosten bei Sturzschäden, also die sogenannten „Unfälle ohne Dritte“, am Fahrrad bei 193 Euro. Beim E-Bike fallen Reparaturkosten von durchschnittlich 227 Euro an. Für Spezialräder sollten für Ersatzteile und die Reparatur eher noch höhere Beträge eingeplant werden.“

Welche Sturzschäden deckt eine spezielle Fahrradversicherung ab?

„Bestenfalls alle! Ob das Rad wegen zu hoher Beladung umgefallen ist, man über die Bordsteinkante stürzt oder ein Sturzschaden andere Ursachen hat – eine Spezialversicherung wie unser Komplettschutz trägt die Kosten für die Reparatur und Ersatzteile. Eine kleine Ausnahme gibt es zumeist: Lack- und Oberflächenschäden, die nicht die Funktion des Bikes einschränken, werden nicht übernommen.“

Wie steht man als Versicherer zum Thema Spezialrad für ältere Menschen?

„Wir setzen uns für eine lange Teilhabe am Radfahren ein und unterstützen die deutschlandweite Initiative Radeln ohne Alter. Der Umstieg im Alter auf ein Spezialrad macht aus unserer Sicht Sinn, da das Sturzrisiko minimiert und die Sicherheit erhöht wird. Allerdings können die Anschaffungskosten für ein Spezialrad schnell ins Geld gehen und eine fünfstellige Summe erreichen. Ein Diebstahl tut dann besonders weh. Wir bieten bei Linexo deshalb an, alle Fahrräder und E-Bikes bis zu einem Kaufpreis von 15.000 Euro zu versichern – unabhängig vom Bike-Typ, Hersteller oder Wohnort. Einzige Einschränkung: Mit einem versicherten Rad darf man nicht an Rennen teilnehmen.“

LESETIPP: AUF KLEINEN RÄDERN DURCH DIE STADT



Wie schlägt sich ein 20-Zoll-Rad auf Alltagswegen? Unsere Autorin Annette Feldmann tauschte ihr Hollandrad gegen einen kleinen Flitzer. Was sie dabei erlebte, lesen Sie, wenn Sie dem QR-Code folgen.



AUTOMATIKSCHALTUNG

Bei Automatikschaltungen, wie der Motor-Getriebe-Einheit „MGU“ von Pinion, übernimmt das System automatisch die Schaltvorgänge. Dafür wird die gewünschte Trittfrequenz eingegeben, die Sensoren berechnen anschließend den geeigneten Gang und passen den Gangwechsel der Wunsch-Trittfrequenz an. Beim Anfahren, z. B. an einer Ampel, schaltet das System in einen leichteren Gang, sodass man ohne große Mühen losfahren kann. Zudem wird durch das richtige Schalten der Verschleiß minimiert. Die Nachfrage nach Rädern mit Automatikschaltung steigt stetig an.



Mehr Infos erhalten Sie in unserem Podcast.



Produktbilder: Hersteller

IM ALTER MIT DEM RAD MOBIL BLEIBEN



Bernds | pd-f.de

IM ALTER MIT DEM RAD MOBIL BLEIBEN

Mit Spezialrädern bietet die Fahrradbranche Lösungen, damit Menschen im Alter weiterhin mobil bleiben. Die Räder können auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt werden und erfreuen sich einer wachsenden Nachfrage, wie der presse-dienst-fahrrad aufzeigt.

Bei vielen Menschen herrschen aktuell noch Vorurteile und auch eine gewisse Scham hinsichtlich der Thematik Spezialrad: Mit Dreirädern verbinden sie Gefährte für Kinder oder unhandliche, extrem breite Fahrzeuge, die nach Medizinprodukt aussehen. „Den Satz ‚Ich teste mal für einen Bekannten‘ habe ich schon sehr oft gehört“, lacht Gina Lacroix, Geschäftsführerin von Cargobike.jetzt. Doch die Vorteile liegen auf der Hand: Ein Unfall ist weniger gefährlich, da die Gefahr, über den Lenker zu fallen, bei einem kippstabilen Fahrzeug minimiert wird. Auch kann man sicher stoppen und anfahren oder mit Ladung wie Einkäufen langsam fahren, ohne ins Schlingern zu geraten.

SELBST ERFAHRUNGEN SAMMELN

Alexander Kraft, Pressesprecher beim Spezialradhersteller HP Velotechnik, berichtet: „Man stößt schnell an Grenzen, bevor man die Menschen überhaupt für das Thema richtig begeistern kann. Aber man muss diese Barrieren überwinden. Spezialräder heute sind vergleichbar mit Cargobikes vor zehn Jahren.“ Was er damit meint: Vor zehn Jahren war die Bekanntheit von Cargobikes gering, die Skepsis groß. Heute sind sie aus den Städten nicht mehr wegzudenken. Ähnlich soll es nun auch mit den Spezialrädern werden, wobei diese den Vorteil genießen, dass dank Cargobikes bereits eine höhere Akzeptanz für dreirädrige Modelle besteht. „Die Menschen haben gemerkt, dass Fahrrad deutlich mehr ist“, meint Kraft, und ergänzt, dass Interessierte auch bereit seien, mehr Geld in die Fahrräder zu investieren.

LIEBER FRÜH AUFSTIEGEN

Die beiden Fachleute raten deshalb dazu, sich möglichst frühzeitig mit dem Thema Spezialrad auseinanderzusetzen. Der Markt an Dreirädern wächst und so können Fahrräder für die aktuelle Lebenssituation ausgewählt und bei Bedarf auf spätere Bedürfnisse individuell angepasst werden. Die Hersteller nutzen deshalb die Testveranstaltungen, um die Rückmeldungen der potenziellen Nutzer:innen für ihre Produktentwicklung zu nutzen. So hat HP Velotechnik z. B. eine Gehstockhalterung entwickelt oder die Sitzhöhe eines Modells erhöht, damit die Nutzer:innen einfacher ein- und aussteigen können. Auch praktisch: Viele der Fahrzeuge sind faltbar und lassen sich im Kofferraum verstauen. So sind auch Ausflüge oder Urlaubsfahrten mit den Rädern möglich.

INFRASTRUKTUR MUSS NACHZIEHEN

Die wachsende Spezialrad-Nachfrage stellt aber Kommunen vor neue Herausforderungen. Um die Alltagsmobilität älterer Mitbürger:innen zu sichern, müssen Radwege und Radparkplätze breiter und sicherer gedacht werden. Der ländliche Raum kann teils auch ohne große infrastrukturelle Maßnahmen profitieren: „Hier besteht eine große Chance, weil viele Leute den erforderlichen Platz haben, Räder unterzustellen“, weiß Lacroix. Deshalb macht die Roadshow Stabil mobil auch in kleineren Städten Station und trifft dort auf eine große Resonanz. 2025 feierte die Roadshow übrigens ihr Debüt in Stuttgart – und das nicht ohne Grund. In der Metropole gibt die Stadt bis zu 2.500 Euro an Fördermitteln für die Anschaffung von Elektro-Dreirädern für Menschen mit Schwerbehindertenausweis. Bislang wurden 45 Anträge bei der Stadtverwaltung gestellt (Stand: 1. Oktober 2025). Derartige Aktionen helfen, der wichtigen Thematik mehr Sichtbarkeit zu verschaffen. Eine weitere Option wäre, dass die Menschen im Urlaub mit dem Thema in Kontakt kommen. Ähnlich wie bei E-Bikes, die anfänglich auch vornehmlich in Urlaubsregionen zu Testzwecken nachgefragt wurden, können Touristik-Unternehmen verstärkt auf den Radverleih von Dreirädern setzen und somit auch neue Zielgruppen ins Auge fassen. „Wer Tretboot fahren kann, der kann auch Sesseldreirad fahren“, sagt Lacroix mit Blick auf die „Einfachheit der Mobilitätslösung.“

Hä? Was?

TRIKE?

KURZLIEGER?

SESSELDREIRAD?

VELOMOBIL?

Was sind die Unterschiede zwischen einem Trike und einem Kurzlieger? Was ist ein Sesseldreirad? Und warum gibt es Velomobile? Unsere Übersicht stellt Ihnen die unterschiedlichen Typen von Liegerädern vor.



„Delta tx“ von HP Velotechnik
Ein kippstabiles, komfortables E-Trike, das aber auch äußerst sportlich ist. In der Ausführung mit Untenlenker wird ein einfaches Auf- und Absteigen ermöglicht. Motor und Schaltung sind individuell, an den gewünschten Fahrstil angepasst. UVP: ab 6.949 Euro



„G3 Tandem 7.70“ von Flyer
Ein Highlight des E-Tandems ist der wartungsarme Carbonriemen, der die beiden Kurbeln verbindet. Ansonsten punktet das Rad durch einen Bosch-Motor sowie eine Doppel-Akku-Lösung mit 1250 Wattstunden. So sind auch längere Touren möglich. UVP: 8.749 Euro

REISETIPP: BARRIEREFREIE RADTOUR IM FILSTAL

13 Kilometer lang, nur wenige Höhenmeter und für Dreiräder geeignet: Die Radroute durch das obere Filstal in der Region Schwäbische Alb macht das Erleben von Natur und Kultur für Menschen mit Behinderung möglich. Die Tour verbindet Bad Ditzingen, Deggingen und Hausen an der Fils und bietet zahlreiche Möglichkeiten für Pausen, Einkehr oder kurze Abstecher in die Orte. Die Strecke ist vollständig barrierefrei angelegt und eignet sich auch für Spezialräder wie Handbikes oder Dreiräder. Diese gibt es vor Ort zum Leihen, auch mit der Möglichkeit, eine weitere Person, die nicht Rad fahren kann, mitzunehmen.



Infos und Tourdaten



Heiko Herrmann | Landratsamt Göppingen | pd-f



Unser Autor Thomas Geisler war zum ersten Mal mit einem Trike unterwegs und hat das Rad auf Alltagstauglichkeit getestet. Welche Gründe für eine Fahrt mit einem Trike sprechen, hat er hier gesammelt.



Arne Bischoff | pd-f.de

LESETIPP: MIT DEM TANDEM AUF MALLORCA



Macià Puiggròs Noguera | massaufotografia | pd-f.de

Wie gemeinsam Rad fahren, wenn man ein unterschiedliches Fitnesslevel hat? Die Lösung ist ein Tandem-Urlaub. Autor Gunnar Fehlau war mit seinem Bruder unterwegs auf Mallorca. Die Geschichte lesen Sie, wenn Sie dem QR-Code folgen.



PRAKTISCHES ZUBEHÖR FÜR ALLTAG UND REISE

Mit nur wenigen Handgriffen lässt sich das vorhandene Fahrrad oder E-Bike mit Zubehör anpassen und Sicherheit sowie Komfort erhöhen. Der Pressedienst-fahrrad hat ausgewählte Produkte zusammengestellt.



„Stem Mount“ von Quadlock
Stabile, verstellbare Smartphone-Halterung für die Befestigung am Vorbau. Das System lässt weiterhin Platz am Lenker, das Smartphone bleibt aber im Sichtfeld. Dank drehbarem Gelenk kann man z. B. auf Sonneneinstrahlung reagieren. UVP: 49,99 Euro



„Yaras“ von Vaude
Nachhaltig gefertigte Regenjacke mit dezent verarbeiteten Features: Ein tiefgehender Schnitt im Gesäßbereich schützt vor Spritzwasser. Die Kapuze kann über den Helm gezogen werden. Diverse Lüftungsschlitze steigern den Tragekomfort. UVP: ab 190 Euro



„GP 5“ von Ergon
Entlastung für Hände, Arme und Rücken verspricht dieser ergonomische Fahrradgriff. Eine große Auflagefläche verteilt den Druck und entlastet die Nerven. Die Griffverlängerung ermöglicht diverse Greifoptionen, was hilfreich bei längeren Touren ist. UVP: ab 79,95 Euro

„RM Touring“ von Ergon
Der Rückspiegel ermöglicht ein Weitwinkelsichtfeld nach hinten. So hat man jederzeit den Verkehr hinter sich im Blick und lässt sich dank einer kurzen Entfernung von Fahrzeugen besser einschätzen. Dabei spürt man den Helfer kaum, denn er wiegt nur 100 Gramm. UVP: 39,95 Euro

„Turntec T2“ von Busch + Müller
Das per Akku betriebene Blinkersystem sitzt in den Lenkerenden und lässt sich dank einer kurzen Bewegung des Handballens aktivieren. Ideal für Menschen, die ihren Arm für ein Handzeichen nicht mehr zur Seite strecken können. UVP: 124,90 Euro



„Klik Valve“ von Schwalbe
Das neue Ventil sorgt für ein einfaches Befüllen von Fahrradschläuchen. Einfach aufklicken und lospumpen. Anschließend den Pumpenkopf wieder abziehen – ohne Luftverlust und ohne Kraftaufwand. Schläuche mit dem System sind ab 9,90 Euro erhältlich.



„Latz“ von Fahrer Berlin
Die Schutzblechverlängerung aus Lkw-Plane hilft, dass bei Regen oder Matsch die Füße relativ trocken und sauber bleiben. Den Spritzschutz gibt es in unterschiedlichen Varianten zur Befestigung an verschiedenen Schutzblechen. UVP: ab 10,90 Euro



„Air-X-Plorer Klik Valve“ von SKS Germany
Eine passende Standpumpe für das neue Ventilsystem. Sie ermöglicht das Pumpen mit hohem Druck, dank großem Metallfuß steht die Pumpe sicher am Boden. Das große Manometer ermöglicht ein einfaches Ablesen des passenden Luftdrucks. UVP: 49,99 Euro



„Velo-Shopper“ von Ortlieb
Eine wasserdichte Fahrradtasche mit einem Fassungsvermögen von 18 Litern für tägliche Einkäufe. Besonders praktisch sind die große Öffnung für einfaches Befüllen und der magnetische Schnappverschluss, den man mit einer Hand öffnen kann. UVP: 130 Euro



„Hyp-E“ von Abus
Ein moderner Helm mit vielen Sicherheits-Features: Für mehr Sichtbarkeit und Sicherheit sorgen ein Front-, Rück- und Bremslicht sowie Blinker. Ein Visier dient zum Schutz der Augen gegen Fahrtwind. UVP: ab 199,95 Euro



„Yardo Fingerprint“ von Abus
Schlüssel oder Code für das Fahrradschloss vergessen? Kein Problem. Die Entriegelung bei dem Kettenschloss läuft bequem per Fingerabdruck. Bis zu 20 Fingerabdrücke können in der Software hinterlegt werden. UVP: ab 99,95 Euro



AKTUELLE ZAHL
149.500

In Deutschland wurden 2025 laut Zahlen des Zweirad-Industrie-Verbandes 149.500 Anhänger verkauft. Dabei waren die Beförderung von Kindern und Hunden wichtige Kriterien bei der Kaufentscheidung.

„Yuuna“ von Croozr
Der Anhänger ist eine Drei-in-eins-Transportlösung für die Mitnahme von Kindern, Hund und Gepäck. Durch einen modularen Aufbau lässt er sich mit nur wenigen Handgriffen auf die aktuellen Transportbedürfnisse anpassen. So ist auch ein Radausflug mit Enkel und Hund möglich. UVP: ab 1.000 Euro

DAS FAHRRAD ALS REHA-HILFE



HP Velotechnik | pd-f.de

DAS FAHRRAD ALS REHA-HILFE

In den letzten 30 Jahren sind neurologische Erkrankungen stark gestiegen. Menschen mit Schlaganfall, Multipler Sklerose oder Parkinson können in vielen Fällen nicht mehr mit einem herkömmlichen Fahrrad fahren. Dabei ist Bewegung für die Rehabilitation wichtig. Spezialräder bieten den Menschen mehr Möglichkeiten. Der Pressedienst-Fahrrad sprach mit Expert:innen über die aktuellen Entwicklungen.

Erkrankungen des Nervensystems haben laut einer Studie vom März 2024 Herz- und Kreislaufkrankungen an der Spitze der weltweit verbreitetsten Gesundheitsprobleme abgelöst. Mehr als 3,4 Milliarden Menschen und damit 43 Prozent der Weltbevölkerung sollen aktuell an Erkrankungen des Nervensystems leiden – durch Long Covid könnten die Zahlen in den nächsten Jahren noch weiter ansteigen. Diese gesundheitliche Entwicklung hat auch Auswirkungen auf den Fahrradmarkt. „Wir merken eine deutlich erhöhte Nachfrage, weil es immer mehr Menschen mit neurologischen Erkrankungen gibt, die ein Normalfahrrad nicht mehr fahren können“, sagt Fahrradentwickler Thomas Berndts.

Für ihn ist das Thema auch aus einem persönlichen Grund aktuell: Beim langjährigen Mitarbeiter und Bruder von Geschäftsführerin Michaela Buchholz, Christoph Buchholz, wurde 2019 Multiple Sklerose diagnostiziert. Die Krankheit verlief schnell und Christoph Buchholz konnte nicht mehr selbstständig Rad fahren. Mit Thomas Berndts versuchte er mit einem Tandem erste Fahrten durchzuführen. Durch das gemeinsame Fahren wurden Ängste vor Stürzen abgebaut. Mit der Zeit bekam Christoph Buchholz mehr Sicherheit und konnte längere Strecken absolvieren. Um nun wieder eigenständig unterwegs zu sein, entschied er sich für den Umstieg auf ein kippstabiles Dreirad. „Ich kann wieder Sachen machen, die einfach schön sind, Spaß machen und Lebensqualität zurückbringen“, sagt er heute. Anders als beispielsweise auf elektrifizierten Rollstühlen bewegt er sich auf dem Fahrrad, was wiederum seine körperliche Gesamtsituation verbessert. Er kann längere Strecken mit dem Rad absolvieren, wodurch er seine Kondition und sein Gehen ebenfalls trainiert – und vor allem: Er ist im Alltag selbstständig unterwegs.

ES BRAUCHT WEITERE FORSCHUNGEN

Für Dr. Kim Alexander Tofaute ist das alltägliche Radfahren ein wichtiger Schritt für Betroffene, um wieder mehr Motivation zu finden: „Es geht darum, wieder fitter zu werden, um selbstbestimmt leben zu können.“ Der Sportmediziner ist einer der bekanntesten Fahrrad-Ergonomie-Experten in Deutschland und arbeitet mit dem Koblenzer Hersteller Ergon bei der Entwicklung von Sätteln und Griffen zusammen. Für Menschen mit neurologischen Erkrankungen gilt, wie für andere Radfahrende auch, schnelles Ermüden zu vermeiden, damit die Lust bestehen bleibt und längeres, komfortables Radfahren ermöglicht wird. Ein auf den oder die Fahrende abgestimmter Sattel oder Griffe, die eine Entlastung von Gesäß bzw. Händen bewirken, sind bereits ein Anfang. Bei komplexen Krankheiten ist es jedoch schwierig, die Problempunkte genau herauszuarbeiten. „Neurologische Erkrankungen und deren Auswirkungen auf das Radfahren sind noch nicht ausreichend erforscht. Hier müssen noch mehr Studien gemacht werden“, so der Sportmediziner. Er ist sich aber sicher, dass Bewegung und insbesondere Radfahren gut sind, um die allgemeine Ermüdung, das sogenannte Fatigue-Syndrom, das bei oder in Folge von chronischen Erkrankungen einsetzen kann, zu minimieren.

MODERNE RÄDER MIT ANSPRECHENDEM DESIGN

Das Rad sollte allerdings nicht wie ein medizinisches Hilfsmittel aussehen, sondern den Menschen Freude und Spaß vermitteln. Die Hersteller haben das erkannt und setzen deshalb auf moderne Rahmenformen. Wie wichtig das ist, bestätigt Dr. Tofaute: „Die Produkte sollen nicht stigmatisieren. Design und gute Optik sind genauso entscheidend wie praktische Lösungen.“ So sind faltbare Modelle für Menschen mit Behinderung enorm wichtig. „Wer auf ein Spezialrad angewiesen ist, der kann sich im Urlaub oder auf Reisen nicht einfach ein Rad ausleihen, sondern muss es dorthin transportieren“, weiß Thomas Berndts.

LESETIPP: MIT DEM DREIRAD INS VOGELSTIMMENGELÜCK



Aufgrund einer langwierigen Verletzung konnte Autor Arne Bischoff für längere Zeit nicht mit dem Rad fahren. Um aber seiner Leidenschaft, der Vogelbeobachtung, weiter nachzugehen, entschloss er sich, auf ein Liegerad umzusteigen. Seine Erlebnisse schildert er hier:



Luka Gorjup | pd-f.de

EIGENE MOTIVATION IST DER SCHLÜSSEL

Nadia Schumacher verlor 2007 bei einem Unfall ihre Beine. Bereits im Krankenhaus entschied sie sich, weiter Rad fahren zu wollen. Ein Bericht brachte sie zum Handbike. Mittlerweile fährt sie pro Woche rund 300 Kilometer und nimmt auch an Rennen teil. Sie arbeitet als Minijobberin in einem Sanitätshaus und kommt dort auch mit Reha-Patient:innen in Kontakt. Ihre Erfahrung:

„Radfahren kann im Reha-Bereich sehr hilfreich sein, weil es viele Vorteile hat. Aber es ist leider eine Kostensache. Ein Handbike wie ich es fahre, ist Privatvergnügen. Das muss ich aus eigener Tasche bezahlen. Bei Therapierädern kann eine Zuzahlung durch die Krankenkasse erfolgen, aber die finanzielle Hürde ist da. Ohne eigene Motivation wird man nicht mit dem Radfahren anfangen. Ein weiteres Problem, gerade wenn man mit Spezialrädern unterwegs ist: Es gibt hin und wieder ein paar schräge Blicke und Bemerkungen. Deswegen ist es am Anfang wichtig, mit einer Gruppe zu fahren, um sich gegenseitig zu unterstützen. Das sind noch zwei Hemmschwellen, die leider viele Betroffene vom Radfahren abhalten, obwohl sie um die Vorteile wissen. Was mir aber auffällt: Mein Unfall ist mittlerweile fast 20 Jahre her. Da gab es noch keine E-Bikes. Heute sehe ich, dass viele Menschen mit Prothesen auf ein E-Bike umsteigen. Der Motor gleicht ihr Handicap aus. Das ist etwas, was mittlerweile sehr populär geworden ist.“



Mecklenburger Seen-Runde

Im Interview spricht Schumacher über ihre eigene Motivation, gesellschaftliche Probleme und warum das Rad-Event „Mecklenburger Seen-Runde“ für sie ein einzigartiges Flair bietet.

FAHRRAD AUF REZEPT?

Krankenkassen können in bestimmten Fällen Fahrräder bezuschussen. Welche Anforderungen dafür erfüllt werden müssen und wo noch nachgebessert werden muss.

Damit ein Fahrrad überhaupt von den Krankenkassen bezuschusst werden kann, muss es als Medizinprodukt deklariert sein. Dafür muss das Fahrrad spezielle Anforderungen erfüllen und über eine Medizinprodukte-CE verfügen. Mit dieser verspricht der Hersteller, dass sein Produkt bei bestimmten Erkrankungen zur Verbesserung der Lebensqualität der Erkrankten beitragen kann. Das „Scorpion plus 20“ von HP Velotechnik ist beispielsweise ein Medizinprodukt der Klasse 1. Das bedeutet allerdings nicht einen automatischen Zuschuss der Krankenkasse. Vielmehr steht Betroffenen ein aufwendiger bürokratischer Weg bevor, da die Krankenkassen im ersten Schritt in der Regel eine Kostenbeteiligung ablehnen. Basierend auf dem rechtlichen Anspruch auf soziale Teilhabe und mit ärztlichen Attesten, die die Wichtigkeit des Radfahrens für Reha- und Therapieziele unterstreichen, können Betroffene allerdings Widerspruch einlegen, was zu einer Kostenbeteiligung der Kassen führen kann. „Man schafft es, muss aber tough sein. Das ist leider die Realität“, sagt der Arzt und Fahrradhändler Manfred Wiedemann. Da es sich immer um Einzelverordnungen handelt, ist ein intensiver Austausch mit betreuenden Ärzt:innen und Therapeut:innen zu empfehlen, ebenso eine frühzeitige

Kontaktaufnahme mit der Krankenkasse. Betroffene können sich zusätzlich beispielsweise über Selbsthilfegruppen Unterstützung und Informationen holen. Übrigens: Zu einem von den Krankenkassen angestregten Gerichtsverfahren wird es voraussichtlich in Zukunft nicht kommen, da diese nicht an einem Präzedenzfall interessiert sind.

Die Wahrscheinlichkeit eines Zuschusses bzw. sogar einer kompletten Kostenübernahme durch die Krankenkasse steigt, wenn das Rad im GKV-Hilfsmittelverzeichnis gelistet ist. Darin sind die Hilfsmittel aufgelistet, die der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen zusammen mit einer medizinischen Hilfsmittelnnummer vergibt. Als Hilfsmittel werden Gegenstände definiert, die den Erfolg einer Krankenbehandlung sichern, einer drohenden Behinderung vorbeugen oder eine Behinderung ausgleichen. Dazu zählen unter anderem Rollstühle. Bei Fahrrädern fallen in Deutschland allerdings aktuell nur Reha- und Therapieräder für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren unter die Regelung. Ein Beispiel ist das „Gekko fxs“ von HP Velotechnik. Das kippstabile, mitwachsende Dreirad ermöglicht die Mobilität von Kindern bis zu einer Körpergröße von ca. 180 Zentimetern. Für Erwachsenen-Fahrräder ist von den Krankenkassen keine Hilfsmittelnummernvergabe vorgesehen. Daran könnte sich auf mittlere Sicht etwas ändern. So setzen sich beispielsweise der Zweirad-Industrie-Verband und Zukunft Fahrrad für eine Verbesserung der Situation ein. Eine höhere Wahrscheinlichkeit für eine Kostenbeteiligung besteht, wenn Berufsgenossenschaften eine Therapie für ihre Mitglieder als sinnvoll erachten.



„Cargo Gretel“ von Berndts

Das E-Dreirad mit Shimano-Motor punktet durch seine hohe Kippstabilität. Durch den Aufbau mit einem Rad vorne und zwei hinten bietet sich Raum für den Transport von Einkäufen. Ein weiteres Highlight: Das Rad lässt sich platzsparend zusammenklappen. UVP: 7.400 Euro



„Scorpion plus 20“ von HP Velotechnik

Das E-Trike verknüpft einen kippstabilen Aufbau mit einem hohen Sitz. Dieser hat zwei große Vorteile: Er ermöglicht einen guten Überblick und vereinfacht das Ein- und Aussteigen. Dazu steht optional diverses Reha-Zubehör zur Verfügung. UVP: ab 6.390 Euro

TERMINE & SONSTIGES



Bureau Duizend Dingen



BARRIEREFREIE STADT-PLANUNG IN BREDA

Die niederländische Stadt Breda gilt als Vorreiterin in Sachen barrierefreier Stadtgestaltung. Eine Zusammenarbeit von Stadtverwaltung, lokalen Unternehmen und der Universität Breda sorgt dafür, die Barrierefreiheit stetig zu verbessern. Zusätzlich prüft ein Gremium von Menschen mit Behinderung die Pläne und Initiativen. Als Maßnahme wurde beispielsweise das Kopfsteinpflaster der mittelalterlichen Altstadt erneuert, sodass auch Menschen mit Rollstuhl möglichst problemlos in die Stadt kommen. Alle Stadtteile wurden zudem mit Rampen und Blindenleitsystemen ausgestattet. Der umfassende Ansatz brachte der rund 190.000 Einwohner:innen großen Stadt den Europäischen Preis für barrierefreie Städte. Zusätzlich punktet die Region durch ein gut ausgebautes, asphaltiertes Radwegenetz durch Wälder, Grünflächen und Flusstäler. Dank geringer Höhenunterschiede können alle Menschen hier Rad fahren.



PODCAST

SEI MUTIG!

„Be bold“, zu deutsch „Sei mutig“, ist das Motto des Paracycling-Athleten Jan Wiedemann. Der 53-Jährige möchte Menschen Mut machen, sich Herausforderungen zu stellen – auch mit körperlichen Einschränkungen. „Grenzen setzt man sich nur im Kopf. Die größte Hürde ist das menschliche Bewusstsein“, sagt Wiedemann, der aufgrund einer Plexusparese, also einer Lähmung des Arms, auf ein Spezialrad angewiesen ist. Als Inklusionsbeauftragter des Radrennens Mecklenburger Seen-Runde (kurz: MSR) setzt er sich dafür ein, dass es im Sport und auch in der Gesellschaft ein stärkeres Miteinander zwischen Menschen mit und ohne Behinderung gibt. Radrennen seien eine ideale Plattform, wenn „die Gemeinschaft zählt und nicht das Ergebnis“, so Wiedemann. Allerdings ist es aktuell so, dass bei vielen Langstreckenrennen in Deutschland Sportler:innen mit Spezialrädern ausgeschlossen sind. Die MSR (29./30.5.2026) bildet hier eine Ausnahme, was laut Initiator Detlef Koepke auch bewusst so gewollt ist: „Wir wollen ein Jedermann-Rennen machen, das auch wirklich für jedermann offen ist.“



Mehr zu Jan Wiedemann, der MSR und Inklusion durch Radfahren hören Sie in unserem Podcast.



cargobike.jetzt

TESTMÖGLICHKEITEN DIREKT VOR ORT

Die Initiative Cargobike.jetzt veranstaltet mit der Roadshow „Stabil mobil“ ein Test-Event für Spezialräder. Bei den Veranstaltungen in mehreren Städten sollen Interessierte und Fahrrad-begeisterte ein niedrigschwelliges Angebot erhalten, um die Vorteile von Spezialrädern direkt zu erfahren.



Die diesjährige Frühjahrs-Roadshow macht u. a. Station in Düsseldorf (2.5.), Hannover (7.5.) und Braunschweig (9.5.). Weitere Termine und Informationen finden Sie, wenn Sie dem QR-Code folgen.



Florian Schuh | pd-f.de



KINDERRAD IM WANDEL DER ZEIT

Moderne Kinderräder haben hinsichtlich Geometrie, Ergonomie und technischer Ausgestaltung in den vergangenen rund zehn Jahren eine rasante Entwicklung genommen: vom geschumpften Erwachsenenrad hin zum altersgerechten Fahrzeug auf Stand der Technik. Nabendynamo, Scheibenbremsen, performante Schaltungen und gewichtsoptimierte Anbauteile und Rahmen zeugen davon. Die Formgebung des Rahmens stellt sicher, dass Kinder „früh“ auf eine Radgröße passen und diese dank umfassend verstellbarer Komponenten lange genutzt werden kann. Im direkten Vergleich eines Kinderrades aus den 1950ern mit der Jubiläumsedition von Puky zum 200. Geburtstag des Fahrrades 2017 wird dies offenkundig. Früher kombinierte man kleine Laufräder mit hohen Rahmen, heute finden sich große Laufräder mit niedrigen Rahmen am Kinderrad: Bessere Fahrdynamik und Beherrschbarkeit sind das Ergebnis. Geblieben ist die archaische Freude, aus eigener Kraft die Welt zu entdecken.

FRAGEN?



Wir stehen für Sie persönlich zur Verfügung. Buchen Sie sich gleich einen Termin über unser Online-Kalender-Tool:

IMPRESSUM

Redaktion & Inhalt
 pressedienst-fahrrad
 DRAIS GmbH
 Ortelsburger Straße 7
 37083 Göttingen
 T 0551/900 33 77-0
 E info@pd-f.de
 W www.pd-f.de

Design & Layout
 Sebastian Rapp

SPEZI
 think bike, ride different

●● Eurobike

Shaping What's Next. Together.

Join the global platform for cycling and ecomobility.

24. – 27. Juni 2026
 Messe Frankfurt
 EUROBIKE Festival: 27. Juni